

Projektbeschreibung:

Ende April **2013** fand erstmal das Projekt „ART an der Grenze in Form einer 3-wöchige Streetart-Ausstellung im Medienkomplex der Studierendenmeile in der Großen Scharrstraße statt. Zusätzlich gestalteten in diesem Zeitraum unterschiedlichste Gruppen von Studierenden der Universität über Bürger/innen der Stadt Frankfurt Oder bis hin zu Gremien, Initiativen der Universität und ein Verein der Stadt ein Rahmenprogramm mit 11 Veranstaltungen und kulturelle Beiträge. Mit insgesamt rund 300 Besuchern in 21 Tagen war das Projekt im ersten Jahr schon ein voller Erfolg und die Akteure beschlossen das Projekt im Jahr 2014 wieder zu veranstalten. Im zweiten und nun dritten Jahr etablierte sich das Festival von Jahr zu Jahr immer mehr. Mit jeweils rund 1000 Besuchenden in 21 Tagen spricht das Organisationsteam von einer sehr positiven Resonanz.

Ziel von ART an der Grenze war es das Projekt des Studierendenmeile e.V. zu unterstützen. In der sogenannten Studierendenmeile (Große Scharrstraße) hat der gleichnamige Verein seit Anfang 2012 mehrere Räumlichkeiten gemietet, die sowohl von seinen Mitgliedern - verschiedene universitäre Gremien und Initiativen sowie Einzelpersonen - aber auch von BürgerInnen der Stadt Frankfurt genutzt werden können. Genau wie das Projekt verfolgt auch der Verein unter Anderem das Ziel sowohl die kleine „Einkaufspassage“ zu beleben als auch Kommunikationsmöglichkeiten zwischen Bürgern/innen und Studierenden der Stadt zu fördern und einen besseren Austausch und Freiräume herzustellen.

Im Festivaljahr 2015 stellten 8 verschiedene Kunstschaffenden aus der Region Frankfurt Oder, die im Bereich Pastell-, Öl- und Acrylmalerei, Metallskulpturen, Origami, Keramik und Fotografie tätig sind, für 3 Wochen aus. Die Motivwahl war wie im Vorjahr uneingeschränkt und befanden sich sowohl im gegenständlichen als auch im surrealen Bereich. Zusätzlich war ein Teil einer Wanderausstellung aus Bosnien und Herzegowina zum Thema „Drops against oblivion (or looking for the lost homeland)“ vertreten. Als besonderes Highlight war dieses Jahr, das wir erstmal den Ehrenhof der Universität mitnutzen konnten als Ausstellungsflächen für die Metallskulpturen

Die ersten Tage von ART an der Grenze 2015 zeigten deutlich, dass das Projekt immer mehr angenommen wird. Zur Vernissage kamen ca. 100 Besucher, die den Projektstart mit einer Eröffnungsrede, einer Führung, einem kleinen Büffet, einer Kerzenlichtinstallation und einem Konzert der Band Gentlemen's Blues genießen konnten.

Die erste Woche war stärker durch die literarischen Beiträge/Veranstaltungen geprägt. Es gab eine Lesebühne und einen Poetry Slam, der unter den am besten besuchten Abenden zählte mit ca. 100-120 Besuchenden. Wie auch schon in den Vorjahren ist das schon als Tradition stattfindende Krimidinner auch ein voller Erfolg gewesen. Wieder war der Abend bis zum letzten Sitzplatz gefüllt und der Fachschaftsrat Kuwi begeisterte das Publikum mit kriminalistischen Rätseln.

Was dieses Mal neu war, war, dass Rahmenprogrammveranstaltungen ausgefallen sind bzw. verschoben wurden. Dies traf auf die Veranstaltungen von Hannes Langer zu „20 Teller, 20 Menschen, 20 Geschichten“. Diese fiel leider komplett aus. Die Veranstaltungen von Mischa Badasyan in der zweiten Woche muss leider auf Grund des Streiks verschoben werden auf den Finissage-Tag, was dann sich leider auch etwas auf die Anzahl der Teilnehmenden auswirkte.

In allen drei Wochen fanden Konzerte statt, die wie immer sehr gut angenommen wurden. Von Folk-Musik bis hin zu Liedermacher-Abend über Musik als der DDR gab es ein bunt gemischtes Programm, bei dem sowohl frankfurter Musiker als auch Studierende der EUV sich beteiligten.

Erstmalig wurde auch mit dem Dozenten Hannes Krämer zusammen kooperiert, wobei es zum ersten Mal dazu kam, dass eine universitäre Veranstaltung auch bei uns Platz fand. Das wurde sowohl von den Studierenden als auch von BürgerInnen der Stadt angenommen und soll zukünftig noch ausgebaut werden.

Alles im allen spricht das Organisationsteam von einem sehr gelungenen Festival und auch die Besuchenden sind neugierig auf ein weiteres Jahr und sehen noch sehr viel Potential für den weiteren Verlauf. Viele helfenden Hände kamen wieder zum Projekt und so half uns zum Beispiel ein Wandergesellen, bei der Herstellung neuer Bänke für unsere Veranstaltungen und stellte aus Spermüll Staffeleien her, die wir in den Ausstellungsräumen nutzen konnten oder selbst die Kunstschaaffenden nahmen Putzeimer und Schwämme in die Hand. Zur weiteren Dokumentation fügen wir nun noch Bilder hinzu, die meist mehr sagen, als Beschreibungen. Ebenfalls gibt es einige Zeitungsartikel, da die Medien ganz besonders dieses Jahr uns sehr stark im Festivalverlauf begleitet hatten.

2015 Vorbereitung

